

Status Quo schulischer Filmbildung

Aufgaben und Ziele schulischer Medienbildung

Das Lehren und Lernen mit Medien sowie die Förderung der Medienkompetenz gehören heute ganz selbstverständlich zum bayerischen Bildungsauftrag und zur Weiterentwicklung von Schulen.

„Angesichts ihrer Rolle im Leben von Kindern und Jugendlichen und ihrer zentralen Stellung im privaten und beruflichen Umfeld kommt den Medien auch im Unterricht eine zunehmende Bedeutung zu. Medienbildung ist ein wesentlicher Bereich der allgemeinen Bildung. Sie gehört zu den fachlichen und fachübergreifenden Bildungszielen. Medienerziehung ist ein grundlegendes pädagogisches Erfordernis. Überlegter Medieneinsatz leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts. [...]“¹

Schule hat sich um die Vermittlung einer alle Medien berücksichtigenden Medienbildung zu bemühen. Notwendiges Wissen soll vermittelt und Wertorientierung, Wahrnehmungs- und Urteilsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und schöpferische Kräfte der Kinder und Jugendlichen sollen ausgebildet und entfaltet werden. Damit dient die Medienbildung der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler.

Die Kinder und Jugendlichen sollen

- die Verbreitung von Medien kennen lernen,
- Medien verstehen und beurteilen lernen,
- sie (kreativ) gestalten und einsetzen lernen,
- Medien auswählen und auswerten lernen sowie
- sie im gesellschaftlichen Zusammenhang sehen lernen.

¹ Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus zur Medienbildung - Medienerziehung und informationstechnische Bildung in der Schule - vom 07.08.2003 (Nr. III.6 – 5 S 1356 – 5.17 348).

Status Quo schulischer Filmbildung

„[...] Sie sollen sich der Bedeutung und der Wirkung von Medien auf das Individuum, die Kultur und Gesellschaft bewusst werden und lernen, mit ihnen kritisch, sicher und kompetent umzugehen. So können sie die Vorzüge von Medien erkennen und nutzen, aber auch vor gefährdenden Einflüssen geschützt werden. [...]“ (ebd.).

Alle Schulen werden nachdrücklich aufgefordert, sich diesen Aufgaben durchdringend zu widmen.

Filmerziehung ist hier als Teilmenge von Medienbildung zu verstehen.

Medienbildung – Lehrplanbezug

„In den bayerischen Lehrplänen sind die Medien in allen Schularten und für alle Jahrgangsstufen verbindlich berücksichtigt. Die Beschäftigung mit ihnen ist eine übergreifende, integrative Bildungs- und Erziehungsaufgabe. Alle Fächer haben einen Beitrag zu leisten. [...]“ (ebd.).

Unabhängig davon, ob Medien im Unterricht nun als Werkzeug oder als Unterrichtsgegenstand eingesetzt werden, sollte ihre Verwendung folgenden Zielen dienen:

- Erreichen der jeweiligen Lernziele,
- Förderung und Unterstützung des Erziehungs- und Bildungsauftrages,
- Ermöglichung neuer Zugänge und Unterrichtsformen für die Erschließung von Inhalten und Themenbereichen,
- methodisch und didaktisch sinnvolle Ergänzung, Veranschaulichung oder Bereicherung des lehrplanmäßigen Unterrichts,
- Optimierung des Lern- und Unterrichtsprozesses,
- Übertragbarkeit bzw. Transfer auf andere Lehr- und Lernsituationen,
- Effizienz und Qualitätsverbesserung des Unterrichts (zu erwartender Mehrwert).

Filmbildung im Unterricht

Filmbildung bzw. Filmerziehung findet vor allem in den Leitfächern Deutsch, Kunst und Musik statt. Filmerziehung ist Bestandteil des medienerzieherischen Unterrichts – wobei filmspezifisches Wahrnehmen, Analysieren der Wirkung, das Beurteilen ästhetischer Gestaltungsmerkmale von Filmen und der Bereich des kreativen Gestaltens insbesondere in den Lehrplänen für den Deutsch- und Kunstunterricht ausgewiesen sind.

Status Quo schulischer Filmbildung

Beispiele curricula-
rer Verankerung
von Filmbildung in
den bayerischen
Lehrplänen

Grundschule: Deutsch, 4. Jahrgangsstufe

4.4.4 Mit unterschiedlichen Textsorten umgehen

Text in ein Drehbuch oder Theaterstück umschreiben, eine kleine Szene **verfilmen** 4.1.4

Ausgewählte Stücke über audiovisuelle Medien kennen lernen und gestaltend mit ihnen umgehen, z. B. Szenen eines Fernsehspiels oder einer **Buchverfilmung**, Kindertheater/-filme und Hörspiele mit Kinderbüchern vergleichen, Besonderheiten der verschiedenen Medien erkennen, eigene Texte medial gestalten, z. B. eine **Tonbildschau** erarbeiten
KuE 4.4

Hauptschule: Musik, 5. Jahrgangsstufe

5.2.3 Musik nach Bildern - Bilder zur Musik

- an Ausschnitten aus **Filmen** feststellen, wie Musik und Bild zusammenwirken
- eigene Gestaltungsversuche: z. B. Malen zur Musik, ein Bild in Klänge umsetzen; eine Diaserie oder einen **Film** mit Musik kombinieren, eine „Klangskulptur“ gestalten

Realschule: Kunst, 9. Jahrgangsstufe

9.3 Kunst und Kommunikation

Anhand von beispielhaften Ausschnitten erarbeiten sich die Schüler einen Einblick in die unterschiedliche Darstellung der Wirklichkeit im **Film** [...]

Visuelle Medien

Die Schüler erkennen verschiedene **filmische** Ausdrucksmittel und deren Zusammenwirken. Sie erproben diese nach Möglichkeit in kurzen **Filmsequenzen** [ME].

- verschiedene Formen **filmischer** Realitätssdarstellung erkunden: z. B. Dokumentation, **Spielfilm**, Videoclip, **Animationsfilm**, **Kurzfilm**, **Experimentalfilm**
- Analyse der Gestaltungsmittel: z. B. Einstellungen, Schnittfolge, Perspektive, Musik

Status Quo schulischer Filmbildung

Gymnasium (G 8): Deutsch, 10. Klasse

10.5 Medien nutzen und reflektieren

Das Medienangebot nutzen die Schüler zielgerichtet und effektiv; sie setzen sich mit Inhalten und Formen medialer Darstellungen kritisch auseinander und beschäftigen sich auch in produktiver Weise mit ihnen.

- Untersuchen medienspezifischer Mittel: Verhältnis von Bild, Ton und Wort analysieren und bewerten [→Ku 10.2], z. B. **Film**
- Reflektieren medialer Darstellungen: Vermittlung und Inszenierung von Wirklichkeit in Medien erörtern

In weiteren Fächern wie Heimat und Sachunterricht, Religionslehre, Ethik, Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde (GSE), Physik/Chemie/ Biologie (PCB) und den modernen Fremdsprachen wird der Film in erster Linie als Hilfsmittel eingesetzt.

Bildungsstandards im Fach Deutsch

In den Bildungsplänen erscheinen die Medien traditionell vorwiegend als methodisch didaktisch geeignete Hilfsmittel zur Erschließung bzw. Vermittlung von Lerninhalten.

Medien- bzw. Filmbildung findet ihren Platz insbesondere in den Bildungsstandards für das Fach Deutsch im Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien“ umgehen. Film erscheint hier als integraler Bestandteil des Bereichs „Medien verstehen und nutzen“.

Standards für die Kompetenzbereiche im Fach Deutsch: „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“

Medien verstehen und nutzen

- Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden,
- medienspezifische Formen kennen: z. B. Print- und Online-Zeitungen, Infotainment, Hypertexte, Werbekommunikation, **Film**,
- Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten,
- wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren Wirkungen einschätzen,
- zwischen eigentlicher Wirklichkeit und virtuellen Welten in Medien unterscheiden: z. B. Fernsehserien, Computerspiele,
- Informationsmöglichkeiten nutzen: z. B. Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien),
- Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen.

Status Quo schulischer Filmbildung

Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben

Der Einsatz von und Umgang mit Film ist also sowohl in den Lehrplänen als auch in den Bildungsstandards curricular verankert. Einschränkend ist jedoch zu sagen, dass die Verdeutlichung eines Sachverhalts mit Hilfe des Mediums Film geschehen kann, aber nicht zwingend muss. Die Entscheidung trifft jeweils die Lehrkraft.

Evaluations- ergebnisse zum Stellenwert schulischer Medien- und Film- bildung

Im Rahmen einer repräsentativen Lehrerbefragung, die 2006 in Bayern zum **Einsatz digitaler Medien im Fachunterricht**² durchgeführt wurde, wurde zum einen nach dem Einsatz von digitalen Medien im Fachunterricht und zum anderen nach dem Umfang medienerzieherischer Gespräche, Unterrichtseinheiten und Projekte gefragt.

21 % der ca. 5000 befragten Lehrkräfte gaben an, dass sie digitale Medien (sehr) oft in ihrem Unterricht einsetzen. Als Gründe für einen Medienverzicht wurden von den Befragten vor allem der zu hohe allgemeine Zeitdruck und der wenig erkennbare Mehrwert aufgeführt:

Nur 8 % aller befragten Lehrkräfte befassten sich hingegen oft oder sogar sehr oft mit medienerzieherischen Themen.

Das Reden über Medien, über ihren Nutzen und ihre Wirkungen, über den vernünftigen Umgang und das eigenständige Arbeiten mit Medien, um deren Grenzen und Möglichkeiten kennen zu lernen, ist nicht sehr verbreitet. Fast die Hälfte der befragten Lehrkräfte (48 %) hat sich überhaupt nicht mit medienerzieherischen Themen oder Fragestellungen in ihrem Fachunterricht beschäftigt.

Die Verbreitung medienerzieherischer Arbeit hat danach in keiner Schulart einen besonders hohen Stellenwert. Allerdings macht die Untersuchung auch deutlich, dass bei den Lehrkräften Missverständnisse bezüglich der Definition und Aufgaben schulischer Medienerziehung bestehen.

Folgende Ergebnisse wurden u. a. im Rahmen der Evaluation zur **SchulKinoWoche Bayern 2008** konstatiert, an der 480 Lehrkräfte teilnahmen.

Die Antworten zeigen auf, welche Bedeutung die Befragten der Filmbildung und der eingesetzten Filme und Materialien im Kontext der SchulKinoWoche Bayern 2008 einräumten:

² Quelle: Bofinger, J. (2007): Digitale Medien im Fachunterricht. Schulische Medienarbeit auf dem Prüfstand. Donauwörth.

Status Quo schulischer Filmbildung

Wieviele Unterrichtsstunden haben Sie mit der Besprechung des Films zugebracht?

Vorbereitung: 1 Stunde: 48 % 2 Stunden: 28 %

Nachbereitung: 1 Stunde: 42 % 2 Stunden: 35 %

Konnte der Film thematisch in die Lehrinhalte des Faches integriert werden?

92 Prozent der befragten Lehrkräfte stimmten der Frage zu.

Werden Sie auch in Zukunft Lehrinhalte mit Hilfe von Filmen vermitteln?

Mit Ausnahme einer Person gaben alle Teilnehmer der Evaluation an, dass sie das Medium Film auch zukünftig zur Vermittlung von Lehrinhalten heranziehen werden.

Haben Sie das pädagogische Material bei der Vorbereitung auf den Film im Unterricht genutzt?

64 % der Befragten bejahen dies.

Was stand bei der Vor- und Nachbereitung des Kinobesuchs im Vordergrund?

Thematische Bezüge zum aktuellen Unterrichtsstoff: 51 %

Auseinandersetzung mit dem Medium Film an sich: 22 %

Eine zentrale Voraussetzung für den Einsatz von und Umgang mit Film im Unterricht für Lehrkräfte war der jeweilige Lehrplanbezug. Deutlich wurde zudem, dass die Umsetzung schulischer Filmbildung ohne speziell vorgegebene didaktisch-methodisch aufbereitete Unterrichtskonzepte und -beispiele von einzelnen Lehrkräften abhängig bleibt.

Bayerisches Netzwerk zur Filmbildung

Bayern hat eine Vielzahl an Initiativen und Projekten zur Förderung von Filmkompetenz zu bieten. Im Folgenden sind beispielhaft einige aus dem Bereich der Filmrezeption und -produktion sowie des Unterstützungssystems aufgeführt:

Status Quo schulischer Filmbildung

Bereich Filmrezeption:

2. SchulKinoWoche Bayern

Vom 19. bis 25. März 2009 wird das Kino wieder zum Klassenzimmer! Hierzu öffnen über 90 Filmtheater überall in Bayern in Vormittagsveranstaltungen ihre Kinosäle exklusiv für schulische Bildungszwecke. Präsentiert werden ausgesuchte Programme mit pädagogisch und künstlerisch wertvollen Filmen, die speziell auf den Einsatz im Unterricht verschiedener Schulformen und Jahrgangsstufen abgestimmt sind. Begleitet wird die SchulKinoWoche Bayern durch Lehrerfortbildungen und Kinoseminare.

Jugendkinotage – die Brücke (2008: 6. Runde)

Schüler aller Schultypen können im Rahmen der *Jugendkinotage – Die Brücke* Filme im Kino sehen, die in unterschiedlichster Form den Umgang mit Gewalt, Verfolgung und Diskriminierung thematisieren. *Jugendfilmclubs* organisieren z.B. eigenständig Schülersymposien bzw. nehmen als Filmexperten an den Diskussionen im Rahmen des Festivals teil.

Jugendkinoprojekt Treffpunkt FILMKULTUR e. V.

Filmschaffende kommen nach der Vorführung ihrer Filme ins ARRI Kino zum Gespräch mit den jungen Zuschauern, erläutern die verschiedenen Aspekte des Filmmachens und beantworten die Fragen des Publikums. Außerdem gibt es ein Workshopangebot zur Vor- und Nachbereitung des Films.

Bereich Filmproduktion:

Das filmende Klassenzimmer

Schulklassen und Jugendgruppen drehen gemeinsam mit Filmprofis auf dem Bavaria Gelände ihren eigenen Film und erleben an einem Tag, wie ein Film entsteht – von der Drehbuchidee bis zur Filmpremiere.

Kompetenzzentren Film

In den ca. 30 *Stützpunktschulen Film* führen engagierte Lehrkräfte Fortbildungen im Bereich der kreativen Filmarbeit durch. Namhafte Unternehmen unterstützen die Ausstattung der *Kompetenzzentren Film* mit Hardware, damit an diesen Schulen Fortbildungen für andere Lehrkräfte der Region durchgeführt werden können.

Status Quo schulischer Filmbildung

Wettbewerbe:

- [crossmedia](#): Landeswettbewerb und Festival (November 2008)
- [Filmtage bayerischer Schulen](#): 31. Wettbewerb inklusive Festival in Gerbrunn (Oktober 2008)

Unterstützungssysteme:

[Drehort Schule e. V.](#)

Vor einem Jahr haben die Filmlehrer Bayerns einen Verein gegründet, der seine Aufgaben darin sieht, Knowhow zu vernetzen, Fortbildungen anzubieten und eine Plattform für schulische Filmarbeit anzubieten.

[Filmlehrer an Kompetenzzentren Film](#)

Seit 1. August 2007 stehen in Bayern 33 Filmlehrer zur Verfügung. Sie drehen mit ihren Schülerinnen und Schülern Filme und sind auch anderen Schulen mit Rat und Tat behilflich, wenn dort eine Filmgruppe wegen technischer oder gestalterischer Defizite nicht weiterkommt. Zudem geben die Filmlehrer in Fortbildungen ihre Kompetenzen weiter.

[Medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkräfte \(MIB\)](#)

Die rund 120 MIB aller Schularten sind Ansprechpartner für Medienpädagogik wie Informationstechnik und bieten regionale Lehrerfortbildungen u. a. auch im Bereich der Filmbildung an.

[Runder Tisch „Film und Schule“ \(ISB\)](#)

Aufgabe dieses regelmäßig tagenden Runden Tisches ist die Förderung und der Ausbau der hier genannten Aktivitäten im Bereich der Filmrezeption und -produktion.

Fazit Obwohl die Medien in den Lehrplänen aller Schularten und für alle Jahrgangsstufen verbindlich berücksichtigt sind, findet Medienbildung offenbar nicht im gewünschten Maße statt.

Für eine Intensivierung und einen Ausbau der Filmbildung an Schulen wären daher folgende Aspekte zentral:

- Verdeutlichung des Mehrwerts von Medien- und Filmbildung,
- Förderung von Nachhaltigkeit durch stärkere Vernetzung filmkultureller Angebote und Initiativen,

Status Quo schulischer Filmbildung

- Vermittlung methodisch-didaktischer Impulse für film- und medienerzieherisches Handeln (Unterrichtskonzepte und -beispiele),
- Ausbau des Angebots an Lehrerfortbildungen im Bereich der rezeptiven und produktiven Filmbildung,
- Fokussierung auf Filmbildung als Querschnittsaufgabe (Orientierung an den Standards zur Medien- und Filmbildung).

Denn bewegte Bilder sind allgegenwärtig – im Fernsehen, auf DVD, im Internet, auf dem Handy oder im Kino. Besonders Kinder und Jugendliche sind empfänglich für die Trends und Wertvorstellungen, aber auch verzerrten Realitätsdarstellungen, die durch Filme vermittelt werden. Der Erwerb von Medienkompetenz ist daher ein Garant für die Bildung von Kritikfähigkeit und die Stärkung der eigenen Meinung – auch bei der Auswahl und Bewertung von Filmen. Gleichzeitig ist sie ein Beitrag zum aktiven Jugendmedienschutz.

Autorin Dr. Vera Haldenwang, Referat Medienbildung am ISB München

München, Januar 2009